

Rettet die Aufklärung

A. Beck

Zusammenfassung

Im Laufe der letzten Jahre machen sich vermehrt Tendenzen bemerkbar, alte, seit der Aufklärung als überholt erachtete Auffassungen wieder zur Grundlage der Gesellschaft zu machen. Meist sind es nur kleine Schritte in diese Richtung, aber in ihrer Summe stellen sie eben doch eine Bedrohung für eine freiheitliche Gesellschaftsordnung dar. Insbesondere gilt dies für Deutschland, da immer noch eine ausgeprägte Obrigkeitsgläubigkeit und -hörigkeit vorhanden ist. Es erscheint dringend notwendig gegen-zusteuern.

Schlüsselwörter

Aufklärung, Bibel, Grundgesetz, Koran, Selbstbestimmung

Einleitung

Christliche und andere religiöse Fundamentalisten sind beileibe keine Neuheit in der Weltgeschichte, aber seit der US-amerikanische Präsident George W. Bush sein ganz spezielles „Project OIL“ (Operation Iraq Liberation) gestartet hat, wittern nicht nur christliche Fundamentalisten auch bei uns Morgenluft und versuchen die Uhr zurückzudrehen.

Christianisierungsbestrebungen

Wenn man die letzten Jahre betrachtet, lassen sich eine ganze Reihe von Vorkommnissen finden, die in ihrer Summe durchaus eine Form der Rechristianisierung darstellen, sofern nicht rechtzeitig eine adäquate Gegenströmung entsteht.

Christliche Werte

Das die Grundlagen der christlichen Werte in der Bibel zu finden sind und eine moderne, dem Humanismus verpflichtete Gesellschaftsordnung mit diesen archaisch-inhumanen Werten unvereinbar ist wurde bereits an anderer Stelle dargelegt.[1] Seit Beginn der Aufklärung sind diesbezüglich auch große Fortschritte gemacht worden, aber dies hält viele nicht davon ab, vehement eine Rückkehr zu den christlichen Werten zu fordern. Bei Einigen die den Ruf nach einem zurück zu christlichen Werten erschallen lassen, kann man wohl — zu ihren Gunsten — unterstellen, daß sie einem Fehler, verursacht durch Unkenntnis der Bibel und geschickte klerikale Propaganda, zum Opfer fallen. Sie verwechseln ganz offensichtlich die Werte der Aufklärung mit christlichen Werten. Andere aber wollen ganz bewußt alte Zeiten wieder auferstehen lassen.

Chicago-Erklärung

Die fundamentalen Strömungen des Christentums zeigen sich mehr als deutlich in der „Chicago-Erklärung zur Irrtumslosigkeit der Bibel“ [2], eine Art Verfassung christlicher Fundamentalisten mit 19 Artikeln:

Artikel II

Wir bekennen, dass die Schrift die höchste schriftliche Norm ist, durch die Gott das Gewissen bindet und dass die Autorität der Kirche derjenigen der

Schrift untergeordnet ist.

Wir verwerfen die Auffassung, dass kirchliche Bekenntnisse, Konzilien oder Erklärungen eine höhere oder gleichrangige Autorität gegenüber der Autorität der Bibel hätten.

Artikel XI

Wir bekennen, dass die Schrift unfehlbar ist, da sie durch göttliche Inspiration vermittelt wurde, so dass sie, da sie weit davon entfernt ist, uns irrezuführen, wahr und zuverlässig in allen von ihr angesprochenen Fragen ist.

Wir verwerfen die Auffassung, dass es möglich sei, dass die Bibel zur gleichen Zeit unfehlbar ist und sich in ihren Aussagen irrt. Unfehlbarkeit und Irrtumslosigkeit dürfen unterschieden, nicht aber voneinander getrennt werden.

Artikel XII

Wir bekennen, dass die Schrift in ihrer Gesamtheit irrtumslos und damit frei von Fehlern, Fälschungen oder Täuschungen ist.

Wir verwerfen die Auffassung, dass sich die biblische Unfehlbarkeit und Irrtumslosigkeit auf geistliche, religiöse oder die Erlösung betreffende Themen beschränke und Aussagen im Bereich der Geschichte und Naturwissenschaft davon ausgenommen seien. Wir verwerfen ferner die Ansicht, dass wissenschaftliche Hypothesen über die Erdgeschichte mit Recht dazu benutzt werden dürften, die Lehre der Schrift über Schöpfung und Sintflut umzustößeln.

Allein diese drei Artikel lassen Schlimmes erahnen, wenn diese Strömungen Oberwasser bekommen. Der letzte Absatz ist im Grunde nur die Wiederholung der Aussage von Tertullian aus dem 2. Jhr., daß seit Jesus Christus und nach der Verkündung des Evangeliums Wissbegierde und Forschung obsolet geworden sind, denn über den Glauben hinaus wird nichts mehr benötigt.¹

In diesem Zusammenhang interessant ist auch die diskriminierende Praxis der CDU-dominierten Regierung des Landes Baden-Württemberg ab 2006 (nahezu) alle Moslems, einem Einbürgerungstest zu unterziehen. Das sowohl Koran als auch Bibel inhumane Praktiken enthalten und **beide nicht** mit dem Grundgesetz (GG) in Einklang zu bringen sind, kann eigentlich nicht bezweifelt werden:

¹ Quintus Septimius Florens Tertullianus (~150 - 230) in „De praescriptione haereticorum“: Nobis curiositate opus non est post Christum Iesum nec inquisitione post euangelium. Cum credimus, nihil desideramus ultra credere. Hoc enim prius credimus non esse quod ultra credere debeamus.

1. Was wird als oberste Instanz dargestellt, das GG oder die Heiligen Schriften? Wer hat sich wem unterzuordnen? Aus Sicht der Gläubigen ist immer die heilige Schrift die ausschlaggebende Instanz.
2. Sind die Glaubensinhalte und -vorschriften mit dem Humanismus vereinbar? Nein!

Aber dies will man nicht sehen, zumindest nicht bei der Bibel. Gelegentlich kommt da eine Umfrage des Zentralinstitutes Islam-Archiv [3], nach der 21% der Moslems in Deutschland der Auffassung seien [4], das Grundgesetz sei nicht mit dem Koran vereinbar. Dieses Ergebnis wird von der Politik in ihrem Sinne interpretiert. Nur was sagt dieses Ergebnis eigentlich aus?

1. Die 21% haben zunächst vollkommen recht! Die Politik findet diesen Wert als erschreckend hoch, dabei ist er sehr niedrig. Bedeutet dies doch, daß die restlichen 79% den Koran nicht sonderlich gut kennen (oder in Umfragen lügen).
2. Welcher Meinung die 21% angeblich tatsächlich sind wird von der Politik nicht hinterfragt. Fühlen sie sich dem GG oder dem Koran verpflichtet?

Politische Hilfestellungen

Nicht nur in den USA, sondern auch in Deutschland versuchen einzelne einflußreiche Personen dem religiösen Fundamentalismus den Weg zu bereiten.

Frau Merkel (Protestantin) hat nach ihrer Audienz beim Papst im Jahre 2003 versprochen „einen Gottesbezug im EU-Verfassungsvertrag zu verankern“.[5] Auch Jürgen Rütgers und Horst Köhler dürften in ihren Gesprächen mit dem Papst keine großartige Kritik geäußert haben.

Der thüringische Ministerpräsidenten Dieter Althaus [6], sich selbst als gläubigen Katholiken bezeichnend, hat Ende 2005 Siegfried Scherer zu einer Diskussion zum „Erfurter Kreis“ eingeladen. Erst nach heftigen Protesten wurde diese Einladung wieder zurückgezogen. Naja, probieren kann man es ja mal, hat er sich wohl gedacht. Dafür durfte Scherer dann im Januar 2006 an der Universität Jena auf Einladung des „Christlichen Studentenkreises“ referieren. [7]

Althaus kannte Scherer noch von der Verleihung des unbedeutenden „Deutschen Schulbuchpreises“ für Scherers Buch „Evolution — ein kritisches Lehrbuch“. Was sich zu-

erst wie eine der üblichen Politposen anhört, versteht man erst, wenn man sich Scherers Veröffentlichungen und seinen Wirkungskreis, die evangelikale „Studiengemeinschaft Wort und Wissen“ [8] — deren Vorsitzender er ist — genauer ansieht. Er gehört zweifelsfrei zu den Kreationisten, also denjenigen die mit dialektischen Tricks versuchen den biblischen Schöpfungsmythos² in die neue Zeit zu retten.

Hinter dem Deutschen Schulbuchpreis steht der „Verein Lernen für die Deutsche und Europäische Zukunft“ (LDEZ). Er sieht seine Aufgabe nicht nur darin Evolutionskritik in Deutschlands Schulen zu tragen sondern auch Schulbücher auszuzeichnen, die Ehrfurcht vor Gott² vermitteln.

Schulgesetzentwurf in NRW

Am 24.01.2006 wurde ein Entwurf zur Änderung des Schulgesetzes in Nordrhein-Westfalen [9] vorgestellt, der u.a. folgende Änderung vorschlägt:

2. § 2 wird wie folgt geändert:

a) Nach Absatz 1 wird folgender Absatz 2 eingefügt:

„(2) Ehrfurcht vor Gott, Achtung vor der Würde des Menschen und Bereitschaft zum sozialen Handeln zu wecken, ist vornehmstes Ziel der Erziehung. Die Jugend soll erzogen werden im Geist der Menschlichkeit, der Demokratie und der Freiheit, zur Duldsamkeit und zur Achtung vor der Überzeugung des anderen, zur Verantwortung für Tiere und die Erhaltung der natürlichen Lebensgrundlagen, in Liebe zu Volk und Heimat, zur Völkergemeinschaft und zur Friedensgesinnung.“

Hier taucht sie jetzt wieder auf: Die Ehrfurcht vor Gott! Jetzt soll sie also wieder zum Erziehungsziel einer öffentlichen Schule gemacht werden. Abgesehen davon, daß nicht ersichtlich ist welcher Gott gemeint ist, ist der Staat in Religionsfragen zur Neutralität verpflichtet und dies muß auch so bleiben. Sollte aber der abrahamitische Gott gemeint sein, dürfte auch noch bekannt sein, wie die Ehrfurcht vor Gott gelehrt wurde. Eine kleine Auswahl mag dazu dienen die verblasende Erinnerung aufzufrischen [10]:

- *Wer Zucht liebt, liebt Erkenntnis, wer Zurechtweisung hasst, ist dumm. (Spr 12,1)*

² ≈ 10.000 Jahre vor unserer Zeit: Am Anfang war das Wort, dann übte Gott, schuf Himmel, Erde und Mensch und versteckte schnell alle Übungsknochen, da keiner etwas merken sollte; Ja, genau so oder zumindest so ähnlich war's.

- *Wer die Rute spart, hasst seinen Sohn, wer ihn liebt, nimmt ihn früh in Zucht. (Spr. 13, 24)*
- *Züchtige deinen Sohn, solange noch Hoffnung ist, doch lass dich nicht hinreißen, ihn zu töten. (Spr 19, 18)*
- *Erspar dem Knaben die Züchtigung nicht; wenn du ihn schlägst mit dem Stock, wird er nicht sterben. (Spr 23, 13)*
- *Du schlägst ihn mit dem Stock, bewahrst aber sein Leben vor der Unterwelt. (Spr 23, 14)*
- *Unser Sohn hier ist störrisch ... Dann sollen alle Männer der Stadt ihn steinigen ... (Dtm. 21, 20-21)*
- *Jede Züchtigung scheint zwar für den Augenblick nicht Freude zu bringen, sondern Schmerz; später aber schenkt sie denen, die durch diese Schule gegangen sind, als Frucht den Frieden und die Gerechtigkeit. (Hebr 12, 11)*

Hinzu kommen noch etliche biblische Stellen mit der Androhung von ewigen Höllenqualen bei Fehlverhalten und Unkeuschheiten, mit denen die Kinder bereits in der Grundschule konfrontiert wurden. Darüberhinaus stehen Geisteshaltungen wie Menschlichkeit, Freiheit, Demokratie und Duldsamkeit vor der Überzeugung des Anderen in krassem Widerspruch zu den Anforderungen wie sie die Ehrfurcht vor dem abrahamitischen Gott erfordern.

Dieser Gesetzesentwurf muß wohl als Zeichen gewertet werden, wieder zur christlichen Prügel- und Drohpädagogik zurückkehren zu wollen.

Lex Dignitas

Nach etlichen juristischen Angriffen auf den deutschen Ableger des schweizer Vereins „Dignitas“ [11] erfolgt nun eine konzertierte Aktion mehrerer Bundesländer. Der bisher größte Vorstoß ist ein Gesetzesantrag der Bundesländer Saarland, Hessen und Thüringen im Bundesrat zu einem neuen Paragraphen 217 im Strafgesetzbuch (StGB):[12]

... der die geschäftsmäßige Förderung der Selbsttötung bestraft. Dadurch soll jeder, der in der Absicht, die Selbsttötung eines anderen zu fördern, diesem hierzu die Gelegenheit vermittelt, mit Freiheitsstrafe bis zu fünf Jahren oder mit Geldstrafe bestraft werden ...

... Bisher sind die Selbsttötung und die Teilnahme daran straflos. Dagegen steht die Tötung auf Verlangen im Paragraphen 216 StGB unter Strafe.

Wohin die Reise mit solchen Gesetzesvorhaben führt, zeigt sich in Australien. Dort gilt seit dem 06.01.2006 ein, umgangssprachlich als „Lex Nitschke“ (Philip Nitschke, austral. Arzt und Sterbehilfebefürworter [13]) bezeichnetes, Gesetz, welches den Zugriff, die Übertragung und zur Verfügungstellung von Informationen über Sterbehilfe per e-Mail, Fax, Telefon oder Internet (Chat, WWW etc.) unter Strafe stellt (Geldstrafe bis 110.000 AUD/Pers. bzw. 500.000 AUD/Organisation).[14, 15] Allerdings hat man politische Kampagnen zur Legalisierung von Euthanasie davon ausdrücklich ausgenommen. Das von den Kirchen Beifall gespendet wird, braucht wohl kaum noch erwähnt zu werden.

Alles in Allem erhält der christliche Fundamentalismus beachtliche Unterstützung von Seiten der Politik. Das dabei letztendlich auch die Meinungsfreiheit auf der Strecke bleibt dürfte ein gewollter Nebeneffekt sein.

Schluss mit lustig

Schluss mit lustig ist der Titel eines Büchleins [16] des bekannten Fernsehjournalisten (ZDF) Peter Hahne [17]. Auf den ersten Seiten bietet er nichts Neues, sondern zählt nur die sattsam bekannten Probleme unserer Gesellschaft auf, ohne Lösungen zu bieten. Letztendlich gipfelt das Buch in zwei Aussagen (Seiten 88 & 89):

- *Holt Gott zurück in die Politik*
- *Es gibt keine Ethik ohne Religion*

War die erste Aussage von einem Theologen und gehorsamen Mitglied des Rates der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD) nicht anders zu erwarten, läßt die zweite — im Übrigen eine geme von Geistlichen **aller** Richtungen geäußerte Behauptung — tief blicken! Es ist die ultimative Rechtfertigung der Kirchen um gegen Andersdenkende vorzugehen, denn es sind ja Wesen ohne Ethik! Wer nicht glaubt, kann keine Ethik haben und gehört ausgemerzt. Genau diese Ethik, in der Andersdenkende und Ungläubige verfolgt, mitleidslos gefoltert und umgebracht wurden, praktiziert(e) das Christentum. Wenn dies seine Ethik ist, dann stimmt seine Aussage, aber auf diese kann die Welt getrost verzichten. Doch an Hand anderer Aussagen in seinem Buch kann man davon ausgehen, daß er die christliche Ethik für die einzig richtige hält:

Denn wenn Gott weichen muß und der Mensch an

die erste Stelle tritt, sind Extremismus und Fanatismus die Folge.

Er versteht die Bibel wohl geradezu als ein Paradebeispiel an Toleranz und frei von jeglichem Fanatismus.

Der atheistische Fundamentalismus ist die größte Bedrohung unserer Gesellschaft.

Abgesehen davon, daß alle Arten von Fundamentalismus über kurz oder lang in der Katastrophe enden, ist diese Aussage äußerst befremdlich. Sterben die Selbstmordattentäter mit einem „zum Ruhme des Atheismus“ auf den Lippen? Wer führt denn einen Kreuzzug gegen die islamische Welt? Wer redet von einem atomaren Erstschatz gegen den Iran?³ Sind dies neuerdings alles Atheisten?

Der Untertitel des Buches „Das Ende der Spaßgesellschaft“ kann durchaus als Programm für das Christentum gesehen werden. Immer dann, wenn es irgendwo auftaucht hört der Spaß tatsächlich auf.

In der letzten Zeit ist viel von Parallelgesellschaften die Rede. Herr Hahne muß sich nach diesem Machwerk fragen lassen in welchem Paralleluniversum er lebt. Andernfalls ist es nicht erklärbar, wie ein Mensch, der mit den täglichen Nachrichten sein Geld verdient derart weltfremd sein kann.

Selbstbestimmung

Auch bei der Bioethik sieht er nur die anderen in der Pflicht ohne den Widerspruch den er dabei produziert zu erkennen (S. 86):

Die Erkenntnis von Novalis hat sich heute ins Gegenteil verkehrt: 'Ein Schritt in der Technik erfordert drei Schritte in der Ethik.'

Selbst nach dieser durchaus richtigen Erkenntnis, zieht er nicht die richtigen Schlüsse.

Wie rück-schrittlich wir da heute sind zeigt die Debatte um Lebensschutz und Bioethik. Dabei liefert gerade hier die Frage nach Gott und dem Glauben den eigentlichen Fort-Schritt der Humanität.

In den letzten Jahrtausenden hat sich die Technik dramatisch weiterentwickelt, aber die Grundlagen des Glaubens

wurden vor vielen Jahrhunderten niedergeschrieben und dann mit einem Denkverbot belegt. Die biblischen Texte werden als ultimative Offenbarung angesehen: Alles ist gesagt und dem ist nichts hinzuzufügen! Eine neue, am Humanismus orientierte Ethik ist demzufolge tatsächlich notwendig, weil die biblische Ethik (und nicht nur die) stehen geblieben ist und nicht für die heutige Zeit taugt.

Ein eklatantes Beispiel warum wir in der Bioethik nicht weiterkommen liegt gerade eben im noch immer großen Einfluss der christlichen Kirchen auf das Gesundheitssystem. Viele Menschen schauen mit einem Kopfschütteln in einige islamische Länder ob der dort barbarisch erscheinenden Sitten. Die Ursache dort ist, daß die Theokraten ihre Weltansicht als für alle gültig erklären und auch rigoros durchsetzen. Dabei übersehen wir hier oftmals, daß auch bei uns die Kirche jahrhundertlang ihre Weltanschauung mit äußerster Brutalität durchgesetzt hat. Erst mit der Epoche der Aufklärung konnte diese Praxis durchbrochen werden. Selbst heute noch erwartet die Kirche, daß ihre Maßstäbe auf alle unterschiedslos und ungefragt angewendet werden. Die Diskussion in der Bioethik und im Gesundheitswesen ist so ein typischer Fall. Man werfe nur einmal einen Blick in die „Charta der Arbeiter im Gesundheitsdienst“ [18, 19]. Die dort aufgestellten Regeln sollen nicht nur für Christen gelten, sondern auch für alle verpflichtend sein, in dem sie als undiskutierbare Grundlage in der ethischen Diskussion dargestellt werden. Die Kernaussage läßt sich in einem Satz bündeln:

... Life is in God's hands: He is the Lord, He alone decides the final moment.

Genau das ist das Problem. Für gläubige Christen mag dies eine richtige Auffassung sein, aber was ist mit den Anderen? Was ist mit den Atheisten die Gott/Götter nur für eine Fiktion, für eine Wahnvorstellung halten? Sie gehen davon aus ihr Leben ihnen gehört und daß sie durchaus das Recht haben frei darüber zu entscheiden. Ebenso halten viele Menschen die Auffassung von der reinigenden Wirkung des Schmerzes für blanken Unfug, angefangen bei der Prügelstrafe bis hin zu unheilbaren Krankheiten.

Übrigens wird mit der gleichen religiösen Inbrunst, daß niemand über sein Leben selbst verfügen darf, in christlichen Ländern mit Hilfe biblischer Gesetze die Todesstrafe von Menschen legitimiert und vollzogen.

³ Die Erstausgabe des Buches ist bereits 2004 erschienen, die atomare Erstschatzdrohung wurde erst im April 2006 derart deutlich geäußert.

Resümee

In Anbetracht der Entwicklung das archaisch-inhumane Gedankengut der Bibel, durch die Hintertür wieder als gesellschaftsbestimmend einzuführen, muß man um das durch die Aufklärung bisher Erreichte fürchten. Darüberhinaus wird deutlich, daß die Aufklärung noch lange nicht abgeschlossen ist und als weiterhin andauernder Prozeß hin zu einem postchristlichen Zeitalter verstanden werden muß.

Die abrahamitischen Religionen hatten in ihrer inzwischen mehrtausendjährigen Geschichte mehr als genug Zeit zu beweisen, daß sie wenigstens — die ihnen zu Grunde liegenden Denkverbote mal außer acht gelassen — für ein friedliches Zusammenleben der Menschen sorgen können. Aber immer dann, wenn sie irgendwo aufgetaucht sind, waren sie die Ursache für Tyrannei, Mord- und Totschlag. Als ob die Menschen ohne sie nicht schon genug Probleme gehabt hätten und haben.

Die im Grundgesetz, und in den meisten anderen Staaten der westlichen Welt, gewährte Religionsfreiheit ist nur eine Seite der Medaille. Die Gewährung eines solchen Rechtes impliziert auch die Freiheit, ein selbstbestimmtes Leben und Sterben ohne ein religiöses Bekenntnis führen zu können. Dies kann aber nur dann funktionieren, wenn die Religion(en) auf Abstand zum Staat gehalten werden.

Referenzen

1. Christliche Werte. A. Beck. Attraktor 06/2005.
2. Chicago-Erklärung zur Irrtumslosigkeit der Bibel
<http://Download.Bibelschule.CH/scripte/chicago.pdf>
3. Zentralinstitut Islam-Archiv-Deutschland Stiftung e.V.
<http://WWW.Islamarchiv.DE/>
4. Zwischen Koran und Grundgesetz
FAZ 09. Januar 2006
<http://WWW.FAZ.net/s/Rub7FC5BF30C45B402F96E964EF8CE790E1/Doc~EAED412C695204BEAAD3DA876D8249902~ATpl~Ecommon~Scontent.html>
5. Merkel von Treffen mit Papst „sehr bewegt“
Die Welt 27. Mai 2003
<http://WWW.Welt.DE/data/2003/05/27/104212.html>
6. Dieter Althaus: <http://WWW.D-Althaus.DE/>
7. Kreationist Scherer referiert an der Uni Jena
Pastafari - 23.01.2006 21:12
<http://germany.indymedia.org/2006/01/137134.shtml>
8. Studiengemeinschaft WORT und WISSEN
<http://WWW.Wort-und-Wissen.DE/index2.php?artikel=i03-3>
9. Referentenentwurf für ein Zweites Gesetz zur Änderung des Schulgesetzes für das Land Nordrhein-Westfalen (2. Schulrechtsänderungsgesetz) 24.01.2006
<http://WWW.VBE-NRW.DE/downloads/PDF%20Dokumente/schulges2.pdf>
10. Die Bibel — Einheitsübersetzung
Hrsg. im Auftrag der Bischöfe Deutschlands, Österreichs, der Schweiz, des Bischofs von Luxemburg, des Bischofs von Lüttich, des Bischofs von Bozen-Brixen, des Rates der Evangelischen Kirche in Deutschland und der Deutschen Bibelgesellschaft.
ISBN 3-460-33015-5, 5. Auflage 2004, 8,90 EUR
11. <http://WWW.Dignitas.CH/>
12. TO-Punkt 15
Entwurf eines Gesetzes zum Verbot der geschäftsmäßigen Vermittlung von Gelegenheiten zur Selbsttötung
http://WWW.Bundesrat.DE/Site/Inhalt/DE/1_20Aktuelles/1.2_20Presse/1.2.1_20Pressemitteilungen/1.2.1.6_20Pressemitteilungen_202006/HI/46,templateId=renderPrint.html
13. <http://WWW.ExitInternational.net/>
14. <http://WWW.onlineopinion.com.AU/view.asp?article=4022>
15. <http://WWW.comlaw.gov.AU/ComLaw/Legislation/Act1.nsf/framelodgmentattachments/E73F3E4D3B48C0A1CA2570380018EF3B>
16. Schluss mit lustig — Das Ende der Spaßgesellschaft
Peter Hahne. Verlag Johannis, ISBN 3-501-05180-8
42. Auflage 2005, 143 S., 9,95 EUR
17. Peter Hahne: <http://WWW.Peter-Hahne.DE/>
18. The Pontifical Council for Pastoral Assistance to Health Care Workers
The Charter for Health Care Workers, Vatican City, 1995
http://WWW.Vatican.VA/roman_curia/pontifical_councils/hlthwork/documents/rc_pc_hlthwork_doc_19950101_charter_en.html
19. <http://WWW.wf-f.org/healthcarecharter.html>

Copyright © 2006 Attraktor

Alle Rechte vorbehalten. Jegliche teilweise oder ganze Weiterverbreitung und Weiterverarbeitung in jedwedem Medium in Teilen oder als Ganzes bedarf der schriftlichen Zustimmung. Für die in den hier veröffentlichten Inhalten, Daten oder Programmen möglicherweise enthaltenen Fehler und den daraus resultierenden Schäden wird keine Haftung übernommen. Auch wird keine Verantwortung für die Inhalte von Seiten, auf die hier verwiesen wird („Verlinkung“) übernommen.